

# Zwei Pomperlbuam erfüllen sich ihr „Sommermärchen 2012“

Andreas Winklhofer (37) und Rainer Meier (36) sind bei der EM bei allen deutschen Spielen dabei

Von Simone Grebler

Alle Tickets sind da. Stolz kramt Rainer Meier die weiß-violetten Karten für die Fußball-EM aus der Tasche. Wie viele es sind, das weiß der Physiotherapeut aus Bad Füssing im Moment nicht genau, sein Freund Andreas Winklhofer aus Mittich bei Ruhstorf, habe da den besseren Überblick. Die Karten reichen von den Vorrundenpartien der Deutschen über die möglichen Viertel- und Halbfinals mit deutscher Beteiligung bis zum Finale.

Winklhofer und Meier sind seit ihrer Schulzeit in Fürstentzell Freunde und Mitglieder beim FC Bayern-Fanclub „Pomperlbuam“ in Bad Griesbach. Jetzt erwartet den blonden Physiotherapeuten und den Pflegedirektor mit dem unverkennbaren Stefan Raab-Bärtchen eine Wahnsinns-Zeit bei der Europameisterschaft in der Ukraine und in Polen. Dreieinhalb Wochen wird die Fußball-Reise dauern. Das Abenteuer Osteuropa ist etwas ganz Besonderes, denn „nach Italien kann ja jeder fahren“, findet Meier.

„Nach Italien kann ja jeder fahren“

Dafür planen sie auch schon seit Dezember, der komplette Jahresurlaub geht für das Fußballereignis drauf. Deshalb hofft der 36-jährige Meier, dass es die Mannschaft um Jogi Löw bis ins Finale schafft. „Ich bin mir immer noch sicher, dass wir es heuer packen. Wehe die scheiden aus“, meint Meier und klopft auf den Holztisch. Der 37-jährige Winklhofer fügt hinzu: „Wenn nicht, sind wir auch nicht traurig, wir schauen uns auch andere Partien an, von den Franzosen und Holländern.“ Das sei das Tolle bei der Euro, da gebe es nur gute Spiele. Als stärksten Konkurrenten für Deutschland macht Meier noch immer die Spanier aus.

Die zwei Bayernfans seit Kindesbeinen an reisen gerne zu Auswärtsspielen ihres Vereins. Aber das Projekt „Sommermärchen 2012“ ist das bislang größte für die beiden. „Erst wollten wir das Gan-



Von Kopf bis Fuß auf Deutschland eingestellt. Schwarz, Rot, Gold sind die Farben, die Rainer Meier (l.) und Andreas Winklhofer bei der Europameisterschaft in Polen und in der Ukraine vor Ort auftragen. – F.: Grebler

ze etwas kleiner machen, aber dann haben wir für alle Spiele, die wir wollten, Karten bekommen. Das ist super hergegangen“, freut sich Winklhofer. Regelmäßig haben sie sich um Tickets bei der UEFA beworben und wurden ausgelost. „Das war diesmal viel einfacher als bei der Euro in der Schweiz, da musste ich ewig schauen“, sagt Winklhofer.

Zudem waren die Karten billiger als gedacht: 30 Euro kostet eine Karte für ein normales Gruppenspiel. Für das Finale in der besten Kategorie legen manche Fans allerdings schon mal 400 Euro hin. Aber für Winklhofer und Meier ist es egal, wo sie sitzen, Hauptsache dabei. Insgesamt werde die Reise pro Mann rund 1500 Euro kosten, inklusive Verpflegung, Tickets, Zügen, Flügen und Übernachtungen. „Wir wohnen aber gratis“,

freuen sich die beiden Freunde.

Über das Internet-Mitwohn-Portal „Couchsurfing“ hat Andreas Winklhofer die Schlafplätze organisiert: „Ich habe da schon oft selber Leute aufgenommen, deshalb war es einfach, an gute Gastgeber zu kommen.“ Durch das

Gratis übernachten mit „Couch-Surfing“

Couchsurfing sparen die Bayern viel Geld. Denn die Preise steigen gerade in den Wochen vor der EM rasant an. Hotelzimmer sind unerschwinglich, auch die Flugpreise rasen in die Höhe. 6000 Kilometer Strecke werden die beiden im Laufe der EM überwinden.

Vor dem Fußball-Genuss gab es

viel zu planen. „Ich habe täglich zwei, drei Stunden im Internet geschaut“, sagt Winklhofer. Während er sich um die Karten gekümmert hat, hat Meier Geschenke für die Gastgeber in Polen und in der Ukraine besorgt. Die Kurzzeit-Mitbewohner werden Filzhüte, Schmalzler, Halstücher und Dankeskarten mitbringen, um sich für die Gratis-Unterkunft zu bedanken.

Jetzt könnte es für Meier und Winklhofer eigentlich schon losgehen. Doch im Vorfeld des Spektakels kochen sowohl in Polen als auch in der Ukraine immer wieder neue Unruhen hoch. Seien es Hooligans in Polen oder Masern-Epidemien in der Ukraine. Über die politische Lage vor Ort, vor allem wegen der in der Ukraine inhaftierten Julia Timoschenko, informieren sich Winklhofer und Meier re-



gelmäßig. Von dem sportlichen Großereignis hält sie das aber nicht ab. Auch impfen lassen wollen sie sich nicht – die Masern hatten sie schon als Kinder.

Vor Überfällen oder Diebstählen hat Meier keine Angst: „Ich sehe die Lage nicht so dramatisch, wir sind ja nicht die Einzigen dort. Außerdem übernachteten wir bei Einheimischen.“ Allerdings werden sie wohl am Abend, wenn sie alleine auf die Straße gehen, auf ihre Deutschland-Trikots ab und zu verzichten. „Ich habe außerdem ein bisschen Muffe wegen der Karten“, sagt Meier. Denn die müssten sie natürlich immer dabei haben, ebenso wie einen Packen Reiseunterlagen.

Trotz der langen Organisation hoffen die zwei „Pomperlbuam“ auf die richtige Live-Atmosphäre vor Ort. Aber nicht nur volle Fußballstadien, auch das „Drumherum“ sei ihnen wichtig. Ob Städte, Sehenswürdigkeiten, Kirchen oder mal ein Museum – alles interessiert die Bayern. Auch auf die Menschen vor Ort und das Programm der Gastgeber sind die beiden gespannt. Und wenn es dann doch mal sprachlich hakt, soll ein deutsch-ukrainisches Wörterbuch im Gepäck weiterhelfen. Damit steht der EM aus bayerischer Sicht nichts mehr im Wege. Und einen Plan für die WM haben die „Pomperlbuam“ auch schon: „2014 wollen wir Brasilien packen!“

Sie berichten live für die PNP von der EM

In den kommenden Wochen werden Rainer Meier und Andreas Winklhofer für die PNP immer wieder live von der EM berichten: Welche Menschen sie getroffen haben, wie die Atmosphäre in den Gastgeber-Ländern ist und natürlich ob die Fußballspiele den Weg wert waren. Zu allen Themen rund um das Fußballereignis werden die „Pomperlbuam“ unter der Rubrik „EM-Gschichterl unter der Pomperl-Haube“ in regelmäßigen Abständen ihre Sicht der Dinge schildern.